WWW.DGWF.NET



REGIONAL- UND FACHVERNETZUNG WEITER.mit.BILDUNG@BW

Eine Umfrage der
DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
UND FERNSTUDIUM E.V.

GERMAN ASSOCIATION FOR
UNIVERSITY CONTINUING AND
DISTANCE EDUCATION

Inhaltsverzeichnis

1. Felder Wissenschaftlicher Weiterbildung – eine Hochschulumfrage 3
2. Auswertung 3
3. Clusterbegriffe 4
4. Gesamtdarstellung – Themen & Hochschulen 5
5. Gesamtdarstellung – Themen & Regionen 7
6. Aufgaben 11
7. Fazit 11

Anhang – Legende Hochschulen & Karte 12

Stand: 24. November 2021

Christina Blake — Universität Konstanz / christina.blake@uni-konstanz.de
Dr. Ulrich Wacker — Universität Konstanz / ulrich.wacker@uni-konstanz.de

Arbeitsgruppe *AG Kümmerer* in der DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg

Dr. Kerstin Armborst-Weihs — Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Dr. Monica Bravo Granström — Pädagogische Hochschule Weingarten
Nicole Folger — Universität Tübingen
Dr. Gabriel Gröger — Universität Ulm
Dr. Thomas Jechle — Hochschule Furtwangen
Antje Schröder-Schulz — Pädagogische Hochschule Heidelberg
Marina Wiest — Hochschule Biberach

DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg

https://dgwf.net/baden-württemberg.html

1. Felder Wissenschaftlicher Weiterbildung – eine Hochschulumfrage

Die folgende Zusammenstellung enthält die Auswertung einer Umfrage der Landesgruppe Baden-Württemberg in der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) zu den aktuellen und zukünftigen Angebotsthemen der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg. Die Befragung der in der DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg aktiven Mitgliedshochschulen wurde ab April 2021 durchgeführt. Hintergrund der Umfrage ist das vom Land Baden-Württemberg finanzierte Projekt WEITER.mit.BILDUNG@BW, das auch auf eine fachlich und regional ausgerichtete Vernetzung der Hochschulen abzielt. Von den in der Landesgruppe aktiven DGWF-Mitgliedern erfolgten 21 Rückmeldungen, eine weitere Rückmeldung ergab sich aus der Befragung weiterer Hochschulen. Die vorliegende Auswertung umfasst also das Feedback von 22 Hochschulen. Auf der Basis der Ergebnisse wurde von einer Ad-hoc Arbeitsgruppe in der Landesgruppe ein Clusterkonzept erarbeitet.

Dieses Clusterkonzept kann vor dem Hintergrund der Komplexität des Unterfangens lediglich ein Startpunkt für die weitere Diskussion sein. Gleichzeitig erfordert diese Diskussion eine substantielle Grundlage, zu der die Darstellung der Umfrageergebnisse beiträgt. Im Mittelpunkt der Umfrage standen zwei Themenkomplexe:

- In welchen Feldern bieten die Hochschulen aktuell wissenschaftliche Weiterbildung?
- In welchen Feldern planen die Hochschulen zukünftig wissenschaftliche Weiterbildungsangebote?

Hierbei wurde nach jeweils fünf Feldern gefragt.

2. Auswertung

Basis für die Überlegungen zu einem Clusterkonzept, das sinnvollerweise einer Matrixstruktur folgt, mit inhaltlichen und regionalen Dimensionen sind unter anderem die konzeptionellen Überlegungen im *Konzeptentwurf der „Kümmererstruktur" zur Beschlussfassung durch die Rektorenkonferenzen* vom April 2021. Dort findet sich erstens Input zu einer Clustertaxonomie mit Beispielen wie Technik, E-Mobilität, Klimawandel, Digitale (Daten-)Kompetenzen, Gesundheit & Soziales, Textil, Management, Bildung oder Arbeitswelt 4.0. Diese beispielhaften Clusterbegriffe weisen zudem Bezüge zu den im Land Baden-Württemberg identifizierten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformationsfeldern auf. Zweitens finden sich dort Überlegungen zu einer regionalen Systematisierung mit Nord- und Südwürttemberg sowie Nord- und Südbaden. Diese Systematisierung folgt den Grenzen der Regierungspräsidien in Baden-Württemberg. Eine entsprechende Karte bietet der Anhang. Trotz aller aus dieser zuerst einmal arbiträr gewählten Systematisierung resultierenden Fragen bietet diese zumindest einen ersten Ansatz, um regional zu strukturieren. Deshalb wählt die folgende Auswertung diese Systematisierung als Ausgangspunkt, um die Umfrageergebnisse darzustellen.

Die Auswertung und Visualisierung der Umfrage führt zu grundsätzlichen Fragen mit Blick auf eine sinnvolle Cluster-Taxonomie:

- Können die Angebotsfelder mit Blick auf fachliche und regionale Kooperationen der Hochschulen – insbesondere Hochschularten – sinnvoll übergreifend geclustert werden?
- Können Unterschiede in der Angebotsentwicklung der Hochschulen systematisch unterschieden und beim Modell der Fach- und Regionalvernetzung produktiv berücksichtigt werden?
- Können die Angebotsfelder überhaupt einem bestimmten Fachcluster zugeordnet werden oder gibt es Überschneidungen, an denen eine klare Trennung nicht möglich oder sogar nicht sinnvoll ist, da Clusterbereiche teilweise ineinander übergreifen oder sich ergänzen?

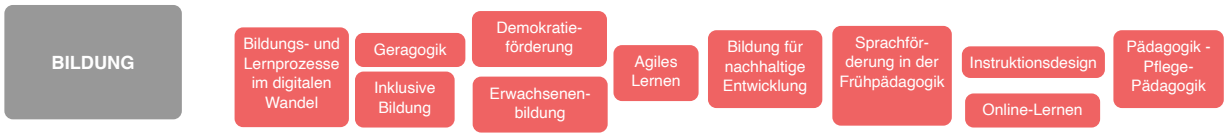
Im Fazit sollen insbesondere diese Fragen noch einmal aufgegriffen werden.

3. Clusterbegriffe

Vor dem Hintergrund der Komplexität eines zielführenden Clusterings, das sowohl regional als auch fachlich den Regional- und FachvernetzerInnen im Projekt WEITER.mit.BILDUNG@BW eine erste Struktur bietet, wurden auf der Basis der Taxonomie oben und der Befragungsergebnisse die folgenden 13 Cluster-Begriffe abgegrenzt: (1) Gesellschaft / (2) Beraten & Entscheiden / (3) Recht & Steuern / (4) Management / (5) Entrepreneurship / (6) Technik / (7) Klimawandel / (8) E-Mobilität / (9) Bildung / (10) Gesundheit / (11) Arbeitswelt / (12) Digitalisierung / (13) Data Literacy, Data Science, KI. Diese Systematisierung dient als Vorschlag, der eine Arbeitsgrundlage im Prozess der Clustervernetzung innerhalb der Fach-und Regionalvernetzung in Baden-Württemberg bietet.

Im Folgenden wird das Clustering beispielhaft für den Clusterbegriff *Bildung* dargestellt.

Clusterbegriff *Bildung* – Themen aktuell



Clusterbegriff *Bildung* – Themenfokus zukünftig



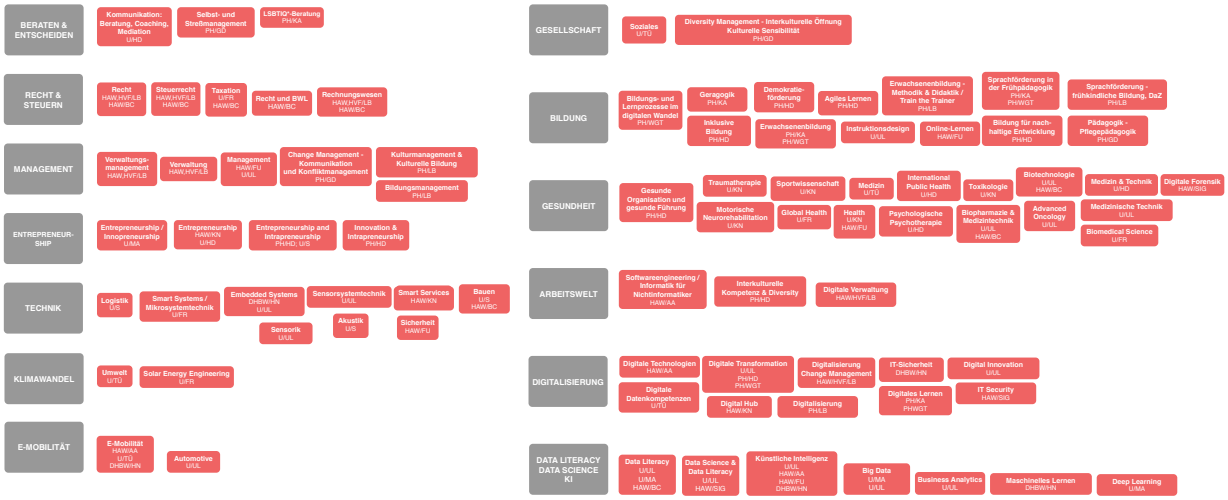
Die zugeordneten Felder sind die von den Hochschulen in der Umfrage genannten. Neben das inhaltliche Clustering tritt ergänzend ein regionales Clustering. Dieses Clustering findet sich im Folgenden im Anschluß an eine Gesamtdarstellung nach Themen und Hochschulen.

4. Gesamtdarstellung – Themen & Hochschulen

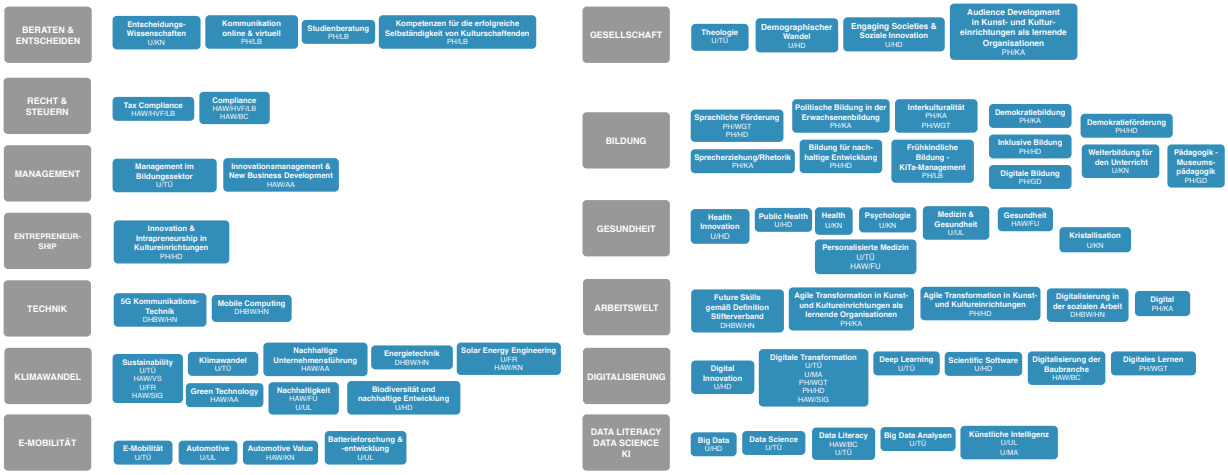
Themenfokus aktuell & zukünftig



Themenfokus aktuell / Hochschulen

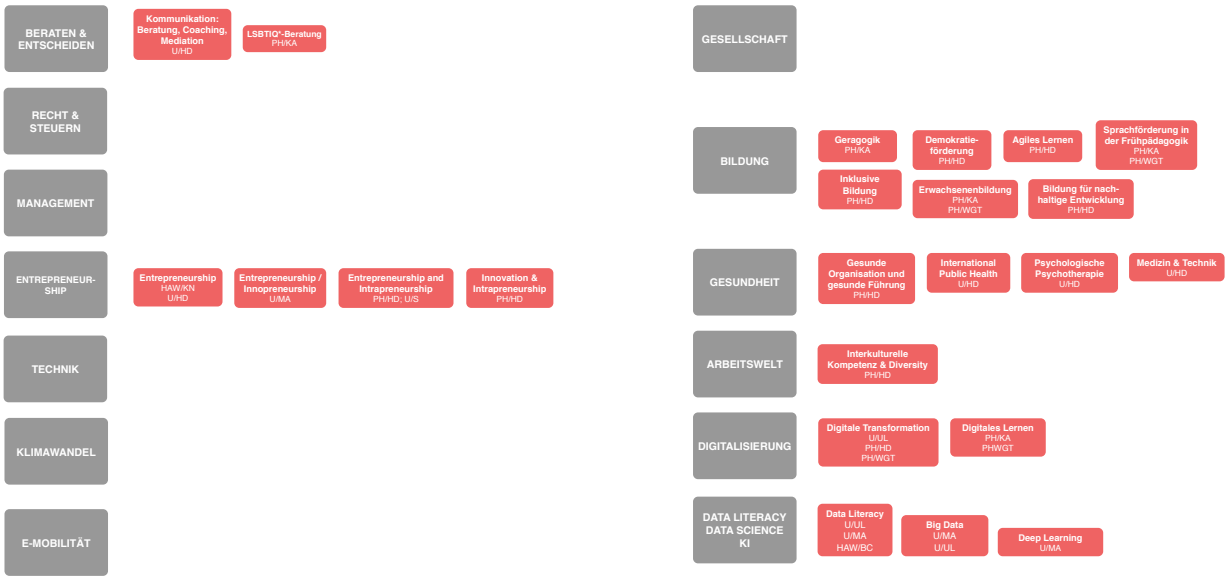


Themenfokus zukünftig / Hochschulen

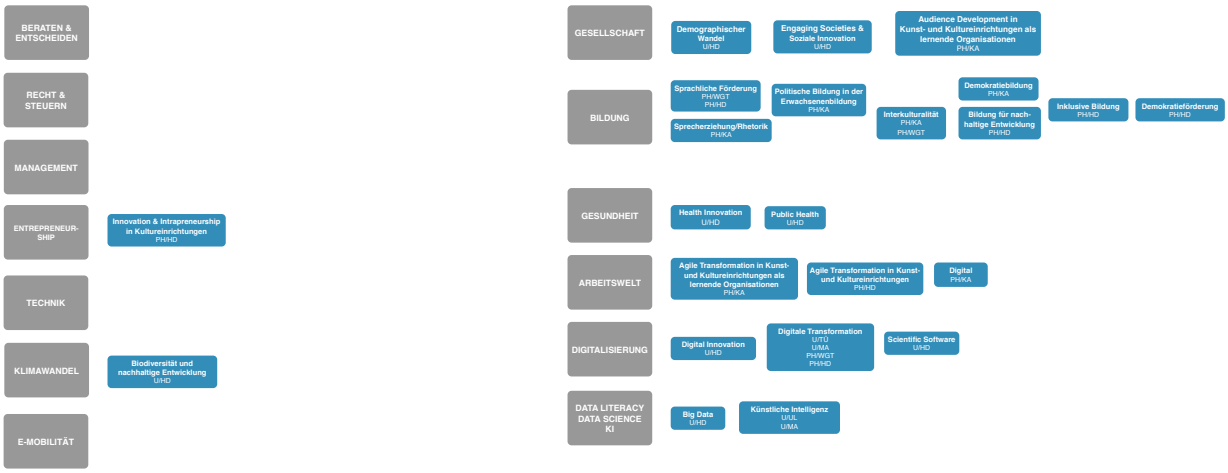


5. Gesamtdarstellung – Themen & Regionen

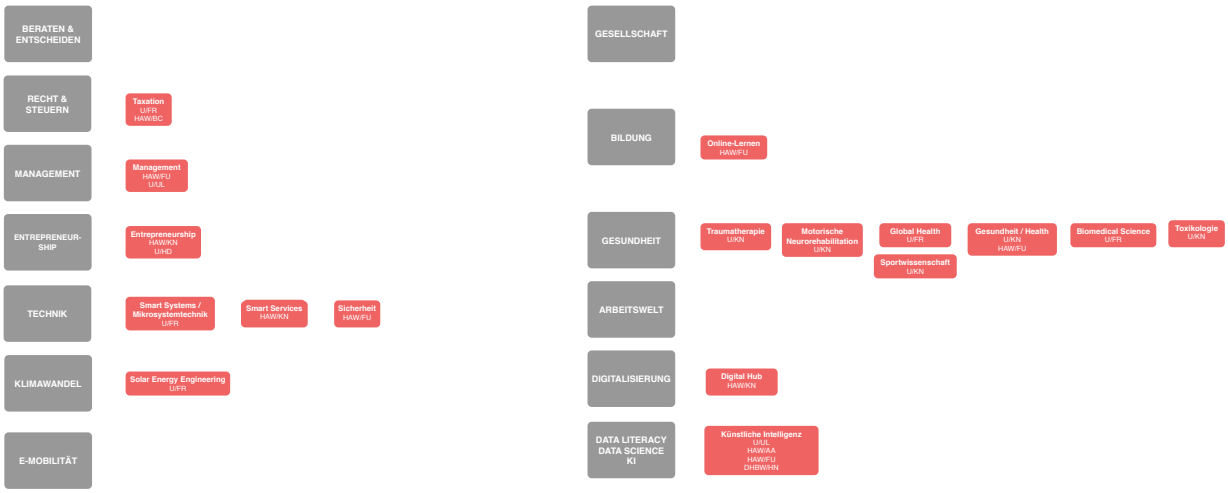
Themenfokus aktuell / Nordbaden



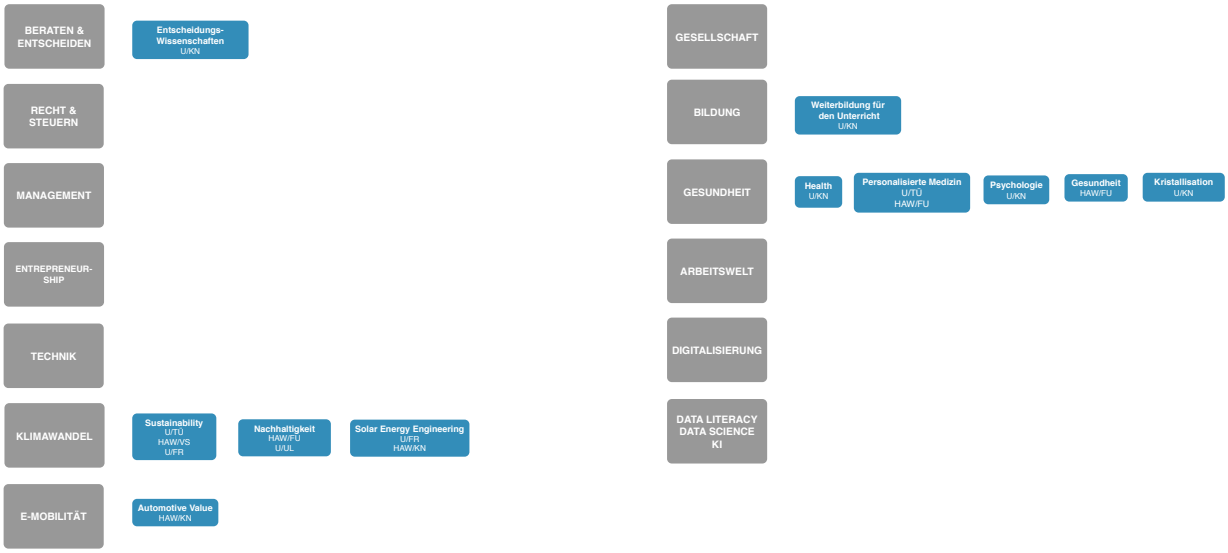
Themenfokus zukünftig / Nordbaden



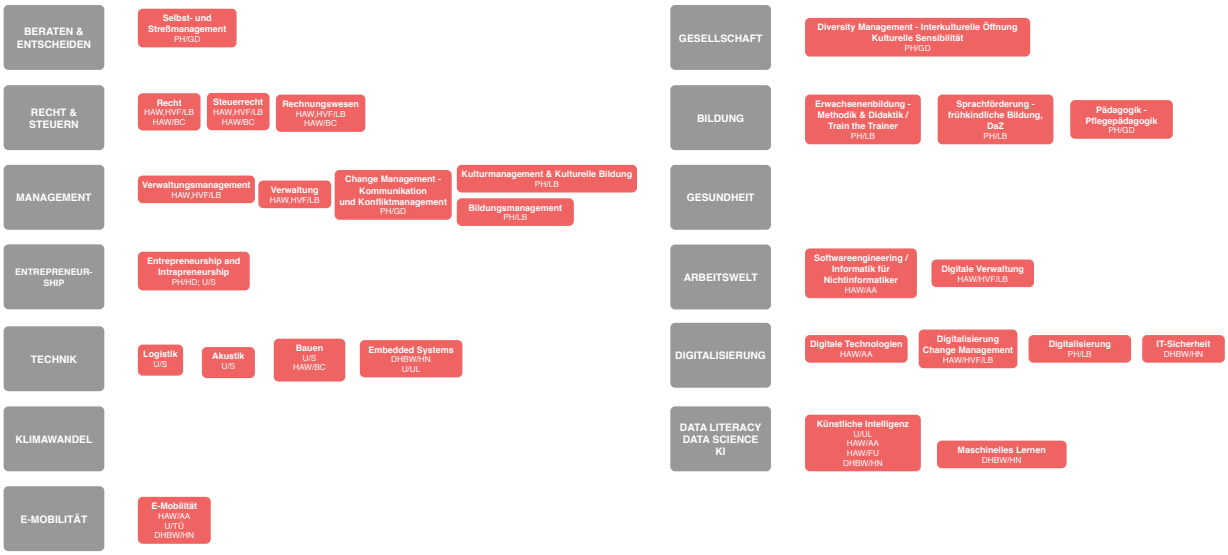
Themenfokus aktuell / Südbaden



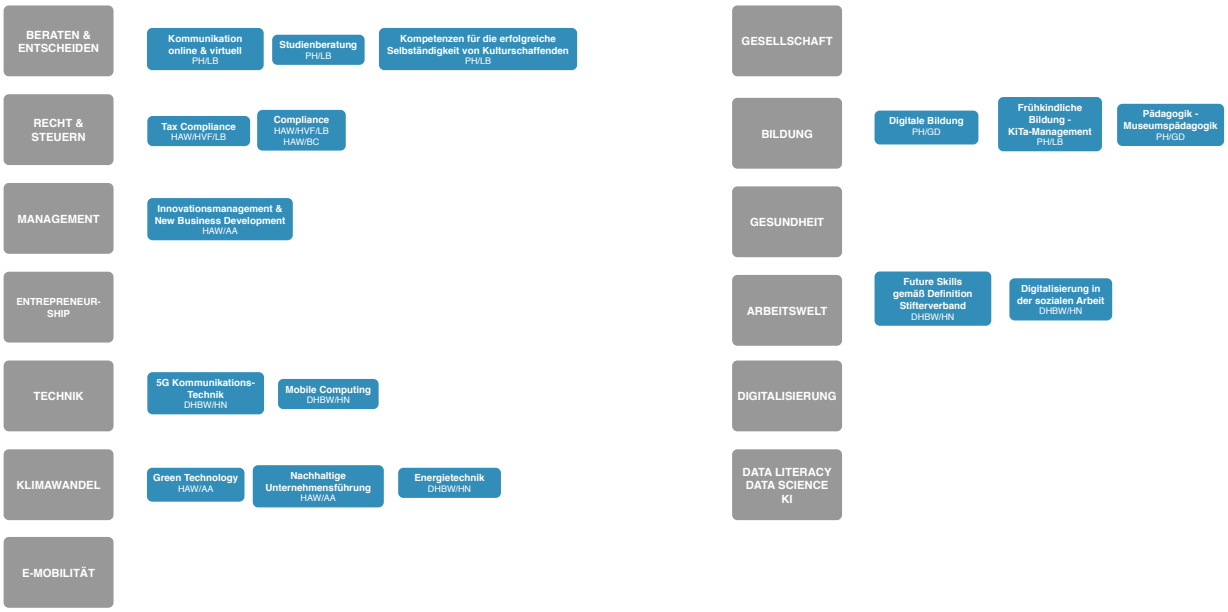
Themenfokus zukünftig / Südbaden



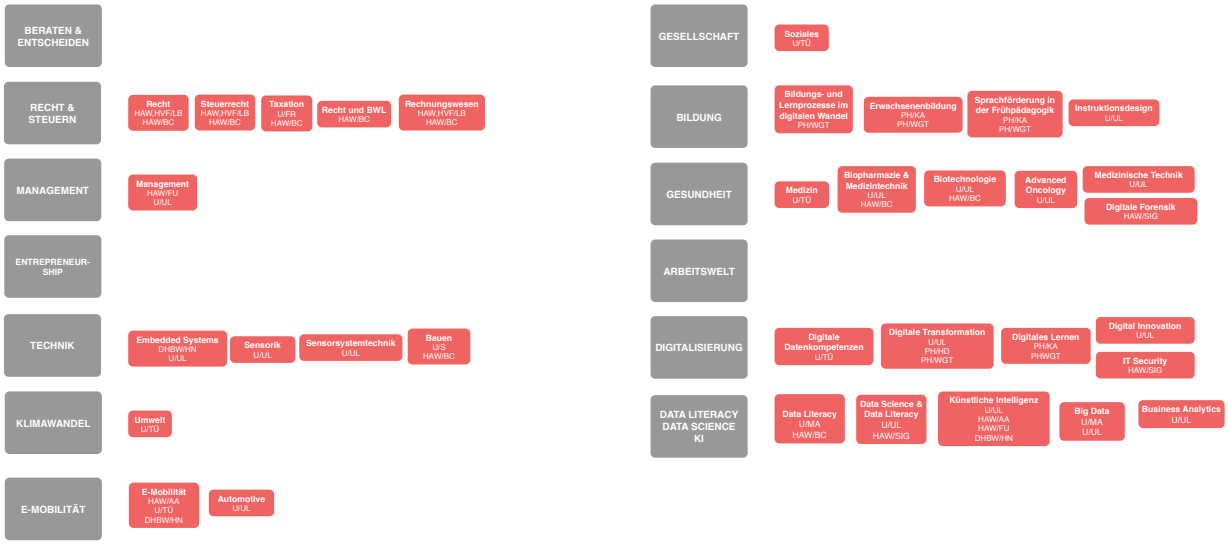
Themenfokus aktuell / Nord-Württemberg



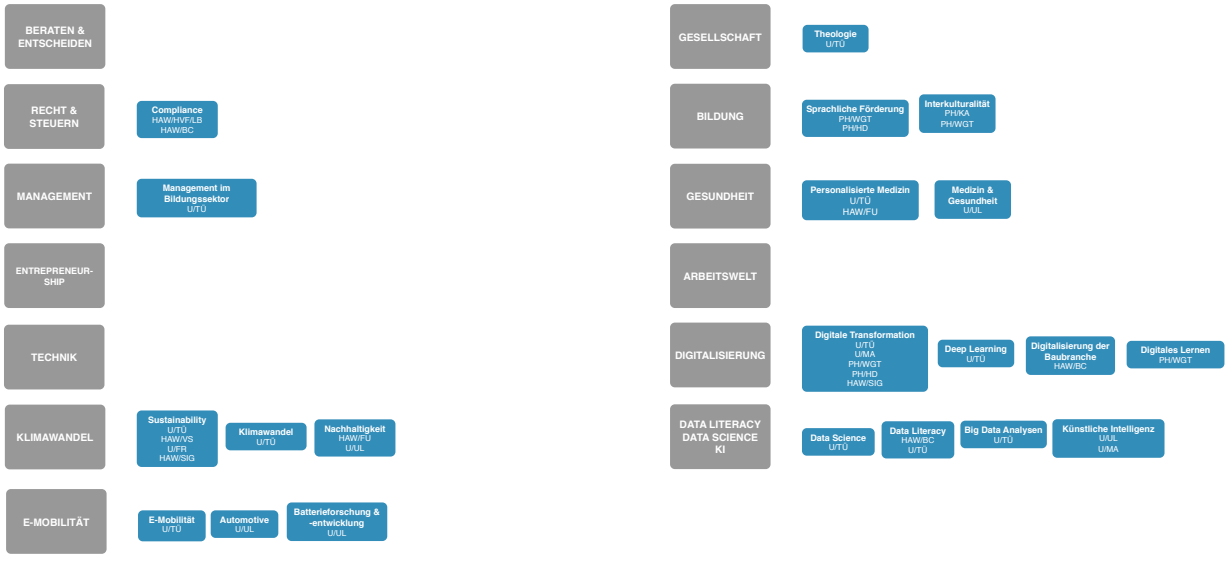
Themenfokus zukünftig / Nord-Württemberg



Themenfokus aktuell / Süd-Württemberg



Themenfokus zukünftig / Süd-Württemberg



6. Aufgaben

Die vorliegende Taxonomie wirft die folgenden Fragen auf:

- Sollen die Clusterbegriffe weiter aggregiert werden?
- Welche weitere Aggregation ist sinnvoll?
- Welche Freiheitsgrade benötigt eine Clusterung, damit diese arbeitsfähig bleibt? Konkret: wie kann in das Konzept der Clusterung eine dynamische Komponente eingebaut werden, damit diese vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Märkte und Hochschulen ein hohes Maß an Flexibilität bietet?
- Welche Veranstaltungsformate mit welchen Akteuren sind sinnvoll, um das Clusterkonzept regelmäßig zu prüfen und weiterzuentwickeln?

7. Fazit

Für die zukünftige Projektarbeit stellt sich die Frage, ob die vorliegende Clustertaxonomie annähernd vollständig ist und eine geeignete Arbeitsgrundlage darstellt, obwohl die abgegrenzten Clusterbegriffe mit Blick auf die inhaltliche oder disziplinäre Ebene, Konsistenz oder Trennschärfe eine Vielzahl von Fragen aufwerfen. Eine weitere zentrale Frage ist, ob diese Taxonomie ausreichende Freiheitsgrade vor dem Hintergrund der disziplinären und institutionellen Vielfalt der Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg bietet. Eine wie auch immer geartete Clusterbildung steht vor der Herausforderung, neben der Angebotsseite auch die Nachfrageseite im Blick zu behalten. Nur hierdurch entsteht die Anschlussfähigkeit an gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedarfe, die Voraussetzung für ein erfolgreiches Matching ist und gleichzeitig Voraussetzung für die Hochschulen, ihren spezifischen Bildungsauftrag auch im Feld der Weiterbildung erfüllen zu können.

Deshalb sollte aufbauend auf dem vorliegenden Input diskutiert werden, wie nachhaltig eine fachliche Clusterbildung sein kann, wenn sich Gesellschaft, Wirtschaft und Arbeitswelten im stetigen Wandel befinden und die Angebotsfelder sich diesen Veränderungen im Sinne eines Matchings anpassen? Wie also konkret eine zukunftsfähige Matrixstruktur im Projekt WEITER.mit.BILDUNG@BW umgesetzt werden muss, um den skizzierten Anforderungen gerecht zu werden. Denn die Clusterbildung muss als dynamischer Prozeß verstanden werden, der sich in kontinuierlicher Weiterentwicklung befinden wird. Für eine geeignete Startstruktur bietet die vorliegende Taxonomie erste wichtige Anhaltspunkte.

Anhang – Legende Hochschulen & Karte

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Hochschule Aalen (HAW/AA)
Hochschule Albstadt-Sigmaringen (HAW/SIG)
Hochschule Biberach (HAW/BC)
Hochschule Furtwangen (HAW/FU)
Hochschule für Technik, Wirtschaft & Gestaltung (HTWG) Konstanz (HAW/KN)
Hochschule Ludwigsburg (HAW/LB)
Hochschule für Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF/LB)

Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Heidelberg (PH/HD)
Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH/KA)
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (PH/LB)
Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd (PH/GD)
Pädagogische Hochschule Weingarten (PH/WGT)

Universitäten

Universität Freiburg (U/FR)
Universität Heidelberg (U/HD)
Universität Konstanz (U/KN)
Universität Mannheim (U/MA)
Universität Stuttgart (U/S)
Universität Tübingen (U/TÜ)
Universität Ulm (U/UL)

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn (DHBW/HN)

Karte

